

Der Segen reicht bis nach Afrika

Jungstörche in Oberkirchen wurden gesegnet und getauft. Ein ganzer Jahrgang übernahm die Patenschaft.

VON JENNIFER FELL

OBERKIRCHEN Bereits zum dritten Mal in Folge haben auf dem Freizeitgelände von Roland Becker und seiner Familie im Außenbereich von Oberkirchen, unweit der Quackmühle, Störche das Licht der Welt erblickt. Nun erhielten die beiden Adebare nicht nur die Namen Arnold und Maria, sie wurden auch gleich zweifach gesegnet und ein ganzer Jahrgang übernahm die Patenschaft.

Wie schon im vergangenen Jahr wurde auch nun in Oberkirchen der Storchennachwuchs mit einem Fest gefeiert, dieses Mal jedoch im kleineren Rahmen und auf Initiati-

ve der Storchenfrende der Oster. Gastgeber Roland Becker drückte bei der Begrüßung der Gäste seine große Freude darüber aus, dass Anfang Mai im dritten Jahr nacheinander die Jungstörche auf dem Freizeitgelände seiner Familie geschlüpft seien. Aktuell seien die Jungvögel unterwegs, vermutlich auf Futtersuche, ergänzte der ehemalige Ortsvorsteher von Oberkirchen, der obendrein seine Begeisterung äußerte, dass ein ganzer Jahrgang, der Jahrgang 1941, dem auch seine Mutter Hiltrud angehört, die Patenschaft für die Tiere übernehme.

Pfarrer Hanno Schmitt, der an diesem Tag Verstärkung in Person des ugandischen Pfarrers Father John

Mary Vianney, der für zwei Monate in Oberkirchen und Birkenfeld zu Gast ist (wir berichteten), an seiner Seite hatte, richtete vor seinem Segen das Wort an den Jahrgang 1941 und an die beiden herausragenden Persönlichkeiten, die zu Namensgebern der Störche würden. Arnold Scheer sei fast zwei Jahrzehnte lang hoch zu Pferd der Darsteller des Heiligen Martin gewesen, er habe auch mit seinem Pferd die Kapelle bei Musikfesten angeführt und sei stets ein Symbol für Zusammenhalt und Tradition gewesen. In geschichtlicher Hinsicht verfüge er über ein fundiertes Wissen, das dem Weitblick eines Storchs gleich komme. Als Feldgeschworener, der zusammen mit Roland Becker zahlreiche Gemarkungswanderungen durchgeführt habe, kenne er seine Heimat wie seine Westentasche, so Schmitt über Arnold Scheer, der sich überdies seit Jahren im Digitalisierungsteam des Café Edelstein engagiere.

Bei der 100-jährigen Maria Keller, der zweiten Namensgeberin, die nicht vor Ort sein konnte, hob der Geistliche ebenfalls das ehrenamtliche Engagement hervor, habe sie doch lange Jahre und noch bis ins hohe Alter die Grünanlage rund um die Flötenspieler-Skulptur an der Ecke Hupersweilerstraße/Brühlstraße gepflegt. Ihrer Liebe zur Natur und ihr unermüdlicher Einsatz habe das Dorf verschönert und alle inspiriert: „So wie Arnold und Maria ihre Spuren in Oberkirchen hinterlassen haben, so sollen auch diese Jungstörche ihre Flügel ausbreiten und unsere Gemeinschaft bereichern.“

Bezogen auf die 15 nun 82- und 83-jährigen Frauen und Männer des Jahrgangs 1941 sagte er: „Der Jahrgang 1941, dessen regelmäßiges Treffen heute stattfindet, hat die Patenschaft für unsere beiden Jungstörche übernommen – eine wunderbare Geste der Verbundenheit zwischen den Generationen.“ Der Gottesmann dankte auch Roland Becker, der die Namensgebung und die Segnung initiiert habe und auf



Pfarrer Hanno Schmitt (links) segnete den Storchennachwuchs, stellvertretend gesellen sich symbolische Storchfiguren in die Runde. Dabei auch Father John und der Jahrgang 1941, der die Patenschaft übernahm.

FOTOS: JENNIFER FELL



Auch Pfarrer Hanno Schmitt (rechts) wusste die musikalische Darbietung seines afrikanischen Kollegen Father John zu schätzen.

dessen Grundstück die Störche nisteten. Sein Engagement kenne keine Grenzen, er setze sich unermüdlich für das Wohl der Gemeinschaft ein und mache Oberkirchen dadurch ein Stück lebenswerter.

Nach diesen Worten schritt Hanno Schmitt zur Tat und segnete die Störche und auch alle Anwesenden, ehe er an seinen Kollegen Father John aus Uganda übergab, der – so der Pfarrer scherzhaft – den Segen noch verlängern werde. Der afrikanische Priester erteilte den beiden Adebaren ebenfalls seinen Segen. Nach einem gemeinsamen Gebet sorgte Father John für Begeisterung, indem er das Steigerlied und auch sakrale Lieder auf dem Akkordeon spielte. Hatte man zuvor bereits Kaffee und

Kuchen genossen, so saß man nun gemütlich zusammen, plauderte und stärkte sich mit Köstlichkeiten vom Grill.

Für den Jahrgang 1941 sind solche Treffen auf dem Freizeitgelände im Umfeld des Storchhorstes keine Seltenheit: „Hier kommen wir immer im Sommer zusammen, im Winter finden die Treffen im Ferdinands im Weiselbergbad statt“, verriet Hiltrud Becker. Und weiter: „Wir halten fest zusammen. Unser Jahrgang trifft sich seit unserem 25. Lebensjahr einmal pro Monat. Außerdem sammeln bei unseren Zusammenkünften regelmäßig Geld ein, von dem wir die Blumen rund um die Kirche finanzieren, die wir auch selbst pflanzen und gießen.“



Roland Becker (links) freute sich, dass Namensgeber Arnold Scheer (rechts) vor Ort war.

Umwelt-Campus ist Finalist für den Deutschen Nachhaltigkeitspreis

NEUBRÜCKE (red) Die Freude ist groß – der Umwelt-Campus Birkenfeld hat es als Vorreiter der Transformation unter die drei Finalisten der Kategorie „Schule und Hochschule“ des Deutschen Nachhaltigkeitspreises geschafft. Das teilt ein UCB-Sprecher mit.

Zusammen mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde und der Technischen Universität München gehört der Umwelt-Campus Birkenfeld der Hochschule Trier zum Spitzenfeld – jetzt heißt es weiter Daumen drücken für die nächste Entscheidungsrunde. Wie bei der Oscar-Vergabe werden die Gewinner erst bei der Preisverleihung bekanntgegeben. Diese findet am 28. November mit Gästen aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik in Düsseldorf statt. Zu den bereits jetzt bekannten Ehrenpreisträgern gehört auch die erste Präsidentin Irlands und frühere UN-Hochkommissarin für Menschenrechte, Mary Robinson.

„Finalist im Deutschen Nachhaltigkeitspreis zu sein, ehrt und freut

mich als Präsidentin der Hochschule Trier und damit des Umwelt-Campus Birkenfeld in besonderem Maße“, so die Präsidentin der Hochschule Trier, Professor Dorit Schumann. „Mit unserer nachhaltigkeitsorientierten ganzheitlichen strategischen Ausrichtung in allen Aufgabenbereichen rund um Studium und Lehre, Forschung und Transfer sowie Governance und Campus-Gestaltung sehe ich uns bestens aufgestellt, nun auch als Siegerin aus der Preisverleihung für die Kategorie Schule und Hochschule hervorzugehen. Wenn wir auf unsere deutschlandweit führende Rolle im internationalen UGreen-Metric Ranking blicken, so ist diese Erwartung keinesfalls zu hoch gegriffen, sondern eher folgerichtig, wenn auch noch vorsichtig formuliert. Zu verdanken ist dieser Erfolg allen Mitgliedern, die tagtäglich an der Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsziele mitwirken“, so Professor Dorit Schumann weiter.

Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis ist eine renommierte Aus-

zeichnung in Deutschland, die Unternehmen, Einrichtungen und Initiativen würdigt, die herausragende Leistungen im Bereich der Nachhaltigkeit erbringen. Der Umwelt-Campus als innovatives Real-Labor für Nachhaltigkeit und eine klimaneutrale Zukunft ist stolz über die Anerkennung des Engagements und ist sich der Vorbildrolle für Nachhaltigkeit an Hochschulen bewusst. Als „Zero-Emission-University“ zeigt der Umwelt-Campus seit fast 30 Jahren, dass die komplette Versorgung einer Hochschule mit erneuerbarer Wärme und grünem Strom möglich ist.

Das ganzheitliche Konzept zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und die konsequente Integration des Nachhaltigkeitsgedankens verbinde alle Studiengänge durch intensive, internationale und transdisziplinäre Lehre und Forschung. Die Absolventinnen und Absolventen werden zu Treibern des gesellschaftlichen Wandels und sind am Arbeitsmarkt stark nachgefragt, heißt es von Campus-Seite weiter.

OGV wird 100 Jahre alt

URWEILER (red) Der Obst- und Gartenbauverein Urweiler feiert im kommenden Jahr seinen 100. Geburtstag. Darauf weist ein Vereinssprecher schon jetzt hin. Die Feierlichkeiten finden im Sommer 2025 statt.

Es gibt aber auch in diesem Herbst noch Termine. Das Apfelsaftkeltern ist für Freitag und

Samstag, 20. und 21. September, geplant. Am Freitag, 11. Oktober, ist das traditionelle Grombeerfescht. „Kappes einschneiden“ heißt ein Kurs, den der OGV im Oktober anbietet. Der theoretische Teil (Stammtischthema) steht am Freitag, 25. Oktober, an. Der praktische Teil ist dann für Samstag, 26. Oktober, vorgesehen. Auch ein

Bierbraukurs ist geplant, der Termin wird noch bekannt gegeben.

Der monatliche Stammtisch beim OGV findet immer am letzten Freitag im Monat statt.

Produktion dieser Seite:
Melanie Mai
Claudia Emmerich

Anzeige



KAPITALANLAGEN – ANZEIGE –
PFLEGEAPARTEMENTS *aktuell*

Mehr als 5.000 Mal das Versprechen gehalten

Seit über 25 Jahren kam es bei Römerhaus zu keinem Mietausfall

Stabil. Sicher. Sorglos. Darauf können Sie sich verlassen!

Eine hohe Rendite, eine hohe Wertsteigerung, steuerliche Vorteile und der Inflationsschutz durch den indexierten Mietvertrag – diese Vorteile in einem Anlageprodukt finden Sie nur bei Pflegeimmobilien von Römerhaus. Die Kombination aus monatlicher Mietrendite und der Wertsteigerung der Immobilie bringt dem Anleger eine außergewöhnliche Performance in einem risikoarmen Investment.

Seit über 25 Jahren bietet Römerhaus eine sichere Geldanlage

Seit mehr als 25 Jahren baut Römerhaus moderne Pflegeimmobilien auf hohem Niveau. In dieser Zeit wurden mehr als 5.000 Pflegeapartements bei den Kunden platziert und dabei mehr als 5.000 Mal das Versprechen einer sicheren Geldanlage eingelöst. Monat für Monat haben alle Kunden die vereinbarte Mietrendite auf ihr Konto erhalten. Bis zum heutigen Tag kam es bei Römerhaus zu keinem einzigen Mietausfall. Das Familienunternehmen wurde in der Vergangenheit mehrmals von Fachzeitschriften (z.B. Focus Money) für seine Zuverlässigkeit, Fairness und eine hohe Weiterempfehlungsquote ausgezeichnet.

Mit der eigenen Betreibergesellschaft ist alles in familiärer Hand

Eine eher seltene, aber dafür sehr erfolgreiche und effektive Konstellation: Römerhaus plant und baut seine Pflegeeinrichtungen und Wohnparks in enger Abstimmung mit der eigenen,

zur Firmenfamilie gehörenden Betreibergesellschaft. Die „RH Senioren-Residenzen GmbH“ übernimmt nach der Fertigstellung die Pflege in den Häusern. Durch diese Zusammengehörigkeit beider Unternehmen steht die Familie Kinscherff damit auch zu 100 % hinter der Pflege in den neu gebauten Einrichtungen.

Zahl Pflegebedürftiger steigt mehr als erwartet

Für viele kam diese Nachricht vor einigen Tagen überraschend: Die Zahl der Menschen, die auf Pflege angewiesen sind, steigt schneller als erwartet. Aus Sicht der demografischen Entwicklung hatte man im Jahr 2023 mit einem Zuwachs von rund 50.000 pflegebedürftigen Personen gerechnet. Tatsächlich beträgt der Zuwachs mit 360.000 Menschen jedoch mehr als das Siebenfache. In den Häusern von Römerhaus wurde dieser Trend schon früh erkannt. Bereits lange Zeit vor der jeweiligen Eröffnung der neuen Einrichtungen wurde eine hohe Anzahl Anfragen für Pflegeplätze registriert. Als Beispiel sei hier das Haus Jonas in Neunkirchen genannt, welches bereits zum heutigen Zeitpunkt voll belegt ist und eine lange Warteliste für Neuaufnahmen führt.

Fehlendes Pflegepersonal? Nicht bei den RH Senioren-Residenzen

Im Gegensatz zu Großkonzernen setzt man bei Römerhaus und auch den RH Senioren-Residenzen auf ein gesundes Wachstum und dauerhafte Quali-

tät. Durch die Zusammengehörigkeit beider Unternehmen hat sich eine gesunde Philosophie entwickelt, die für alle Mitarbeitenden zu einem wertschätzenden Umgang geführt hat. Vor allem wird hier die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglicht.

Aus diesem Grund können Sie sich als Kunde von Römerhaus auch in Zukunft sicher sein, dass Sie regelmäßig und pünktlich Ihre Mietrendite erhalten.

Stabil. Sicher. Sorglos.

Unser Anlagetipp:

RH Senioren-Residenz „Haus Jonas“ in Neunkirchen

- Top-Mietrendite mit 3,7 %
- Miete sofort!
- Voll belegtes Haus
- Ausreichend Pflegepersonal
- Bevorzugtes Belegungsrecht

Anlagesumme bereits ab
55.000,-- Euro



Römerhaus

Stabil. Sicher. Sorglos.

Tel.: 06235 - 95830
info@roemerhaus.de
www.roemerhaus.de